



Bundesministerium für Digitales und Verkehr • 11030 Berlin

Herrn
Hansjörg Durz MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Datum: Berlin, 05.09.2024
Seite 1 von 2

Daniela Kluckert, MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Beauftragte des BMDV
für Ladesäuleninfrastruktur

Invalidenstraße 44
10115 Berlin

Postanschrift
11030 Berlin

Tel. +49 30 18-300-2300

psts-k@bmdv.bund.de

www.bmdv.bund.de

Sehr geehrter Herr Kollege,

Ihre Frage Nr. 422/August:

Wie viele Industriebetriebe verfügen über ein Campusnetz im Frequenzbereich 3.700 bis 3.800 MHz, und wie bewertet die Bundesregierung die Inanspruchnahme dieser Frequenzen durch die Industrie ([www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Downloads/DE/Sachgebiete/Telekommunikation/Unternehmen_Institutionen/Frequenzen/OffentlicheNetze/LokaleNetze/Zuteilungsinhaber3,7GHz.pdf? blob=publicationFile&v=9](http://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Downloads/DE/Sachgebiete/Telekommunikation/Unternehmen_Institutionen/Frequenzen/OffentlicheNetze/LokaleNetze/Zuteilungsinhaber3,7GHz.pdf?blob=publicationFile&v=9))?

beantworte ich wie folgt:

Die Bundesnetzagentur hat seit Beginn des Antragsverfahrens über 418 Anträge bezüglich der Nutzung von Frequenzen im Bereich 3.700 bis 3.800 MHz erhalten; in 412 Fällen konnten Frequenzen zugeteilt werden. Davon entfallen 24 Prozent auf die Industriebereiche Metall und Elektronik, sieben Prozent auf Verkehr und Logistik, vier Prozent auf Chemie und Rohstoffe sowie jeweils zwei Prozent auf Energie und Umwelt sowie Pharma & Gesundheit. Nach Kenntnis der Bundesnetzagentur werden die zugeteilten Frequenzen in 350 Fällen bereits genutzt. 24 Prozent aller Unternehmen mit Frequenzzuteilung verfügen derzeit bereits über mehr als eine (und bis zu sieben) Frequenzzuteilung(en) in oben genanntem Frequenzbereich. Es findet ein sehr stabiler, kontinuierlicher Zuwachs an Frequenzzuteilungen für Campusnetze statt.

Die Rückmeldungen der Zuteilungsinhaber, der Industrie sowie der Verbände zeichnen ein deutlich positives Bild. Es wird davon ausgegangen, dass die allermeisten Erprobungsphasen erfolgreich abgeschlossen werden, sodass sich 5G-Anwendungen in den Unternehmen dauerhaft etablieren und anschließend für weitere Unternehmensstandorte übernommen werden. Wie lange die beschriebenen Prozesse dauern werden, kann derzeit





Seite 2 von 2

durch die Bundesnetzagentur nicht vorausgesehen werden. Insgesamt ist von zukünftig stärker steigenden Antragszahlen auszugehen.

Mit der Bereitstellung von Frequenzen für Campusnetze hat sich Deutschland als Vorreiter in Europa positioniert und ist Vorbild für Campusnetzmodelle in vielen europäischen Nachbarländern. Dieser Trend wird einen unterstützenden Einfluss auf die Nachfrage und Entwicklung von Geräten haben und somit auch auf die Anzahl zukünftiger Frequenznutzungsanträge in Deutschland.

Mit freundlichen Grüßen

Daniela Kluckert

